

Wie sich herausstellte, hatte Dad recht gehabt. Wir hätten früher losfahren sollen. Anscheinend verreisen an Heiligabend total viele Leute, und die Straßen waren VOLL mit Familien, die ihre Verwandten besuchen wollten. Und so richtig in Weihnachtsstimmung war niemand.



Als wir dachten, es könnte nicht mehr schlimmer werden, fing es auch noch an zu SCHNEIEN. Von da an krochen wir nur noch über die Straßen. Mom und Dad stritten darüber, wann wir hätten aufbrechen sollen, und fast hätte Dad die Ausfahrt zum Flughafen verpasst. Er musste drei Spuren auf einmal überqueren, was echt nicht einfach aussah.

Als wir den Flughafen erreichten, war der Hauptparkplatz voll. Das bedeutete, dass wir zum Nebenparkplatz mussten, und der lag ziemlich weit draußen. Dad sagte, er würde uns mit dem Gepäck absetzen, das Auto wegfahren und uns danach wiedertreffen.

Als wir in der Kurzparkzone ankamen, herrschte dort das KOMPLETTE Chaos. Wir versuchten, unser Gepäck auszuladen, aber die Polizei erlaubte niemandem, länger als dreißig Sekunden stehen zu bleiben. Das stresste alle total und machte die Sache nur schlimmer.



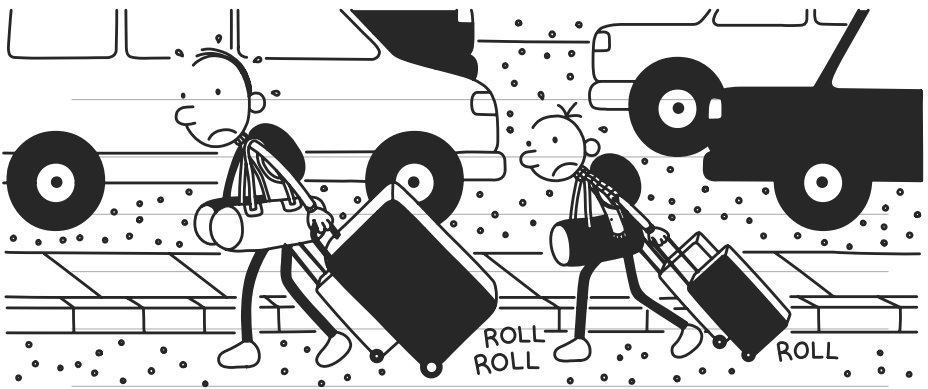
Ich musste zurück ins Auto, um Dad mit den restlichen Koffern zu helfen. Normalerweise wäre das Rodricks Job gewesen, aber da er für dreißig Grad angezogen war, blieb es an mir hängen.

Glück für IHN. Als wir an der Schranke zum Parkplatz hielten, kam Dad nicht an das Ticket ran. Deshalb musste ich aussteigen und es für ihn aus dem Automaten ziehen.

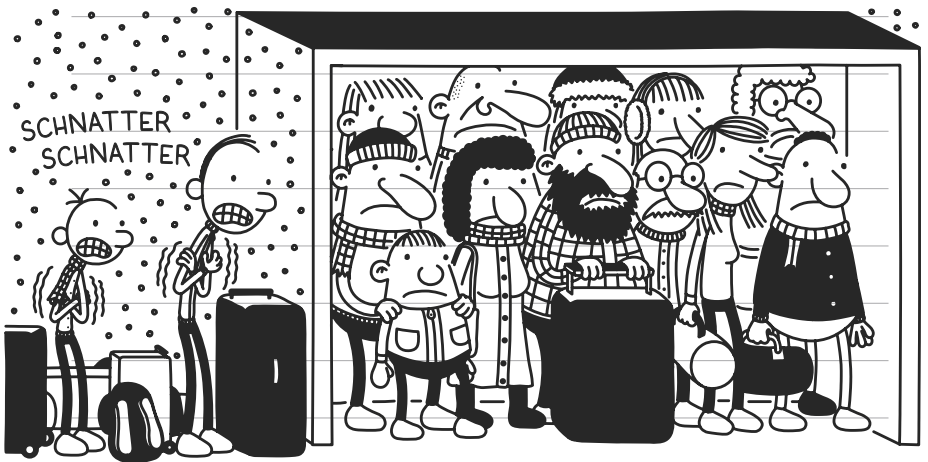
Blöderweise bemerkte ich die riesige Schneematschpfütze auf meiner Seite des Autos erst, als es zu spät war.



Nachdem wir geparkt hatten, zogen wir unsere Rollkoffer zur nächsten Bushaltestelle, und das war echt kein Spaß.



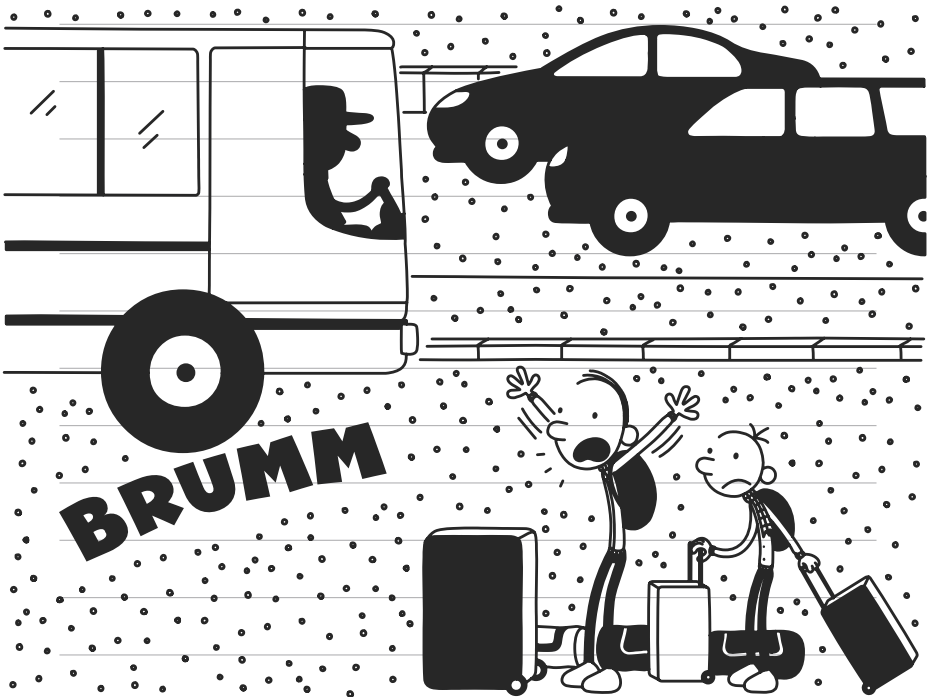
Auf dem Schild stand, dass alle zehn Minuten ein Bus zum Terminal fuhr. Aber das Wartehäuschen war voll, also mussten wir in der Eiseskälte stehen bleiben.



Zwanzig Minuten vergingen, ohne dass ein Bus kam, und Dad wurde echt nervös, weil es langsam knapp wurde. Er sagte, wir müssten wohl oder übel zum Terminal LAUFEN, obwohl der eine ganze Meile entfernt war.

Eigentlich hätte ich Dad überredet, noch ein bisschen länger zu warten, doch meine Socke gefror allmählich zu Eis, und ich hatte keine Lust auf Frostbeulen.

Aber war ja klar, kaum waren wir dreißig Meter vom Wartehäuschen entfernt, kam der Bus auf den Parkplatz gerollt. Wir winkten dem Fahrer, damit er anhielt, doch er rauschte einfach an uns vorbei.



Also RANNTEN wir zurück zur Haltestelle, doch wir kamen zu spät.